

PEREGRINA
STIFTUNG

A man in a black t-shirt is painting a wall with a brush. The wall is decorated with colorful murals of houses and trees. A ladder is visible in the background, and a string of heart-shaped decorations hangs across the room. The scene is brightly lit, suggesting an indoor setting.

Jahresbericht 2024 Peregrina-Stiftung

Betreiberin der Unterkünfte des Asylbereichs im Auftrag des
Kantons Thurgau

Titelbild von:
Cup of Color
www.cupofcolor.org

Vorwort und Dank

Zum Ersten möchte ich vor allem allen Menschen danke sagen, die zu dem guten Gelingen der Peregrina-Stiftung im Jahre 2024 beigetragen haben. Ich freue mich, dass wir mit Eberhard Wörwag einen Gesamtleiter haben - der zwar als Quereinsteiger aus dem Wirtschaftsbereich zur Peregrina gestossen ist – sich nun völlig eingelebt hat und sich durch und durch mit der Peregrina identifiziert und für sie lebt. Danke! Ich möchte der gesamten Geschäftsleitung danke sagen für ihren Einsatz; eine weitere Veränderung der Geschäftsleitung zeichnet sich zwar schon ab – aber wir beweisen somit, dass wir sicher nicht stehenbleiben. Ein grosser Dank gebührt jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter der Stiftung – ich bin sehr froh um jede Person, die sich aktiv einsetzt im Bereich der Migration. Denn Migration wird ein Schlüsselwort bleiben für die zukünftigen Generationen. Dies obwohl nun alle auf eine härtere Gangart setzen im Asylbereich. Das Wohl der Menschen ist nicht gleichmässig über die Erde verteilt – so wird es immer Menschen geben, die die Freiheit oder das Wohlergehen in der Fremde suchen wollen.

Zum Zweiten sage ich im Rückblick auf die letzten fünf Jahre denjenigen Danke, die geholfen haben, die Peregrina-Stiftung in dieser Zeit dahin zu bringen, wo sie heute steht. Es liegt in der Natur der Sache, dass bei solch turbulenten Zeiten, wie wir sie durchlebt haben, nicht immer alle und während der gesamten Phase die gleiche Meinung vertreten.



Cyrrill Bischof, Präsidium des Stiftungsrates

Ich bedanke mich bei Regierungsrat Urs Martin, der es zu Beginn ermöglichte, vieles neu zu denken und damit den Grundstein zu legen für die Veränderungsstrategie der Peregrina. Danke sagen möchte ich dem vormaligen SOA-Leiter Stephan Eckhart – er war über lange Zeit ein wohlgesinnter Unterstützer. Ich möchte mich bei der aktuellen Crew im SOA bedanken für ihre Bereitschaft zum Gespräch für weitere notwendige Veränderungen. Danke sage ich den Verantwortlichen bei den Freiwilligen, die mir grosses Vertrauen schenken. Ich möchte mich bedanken bei meinen Stiftungsratskolleginnen und -kollegen; nur gemeinsam war ein solcher Change überhaupt möglich gewesen. Einen grossen Dank spreche ich Mathias Jost aus, der uns professionell begleitet hat bei dieser Transformation; er stand fast jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung – danke!

Cyrrill Bischof, Stiftungsratspräsident



2024 Inhalt

1 | VISION

2 | KONTAKTE &
ORGANE

5 | RÜCKBLICK 2024

8 | TRANSFORMATIONS-
PROZESS

13 | ORGANIGRAMM
ZAHLEN & FAKTEN

17 | AUS DEM TEAM

22 | CUP OF COLOR

25 | JAHRESRECHNUNG

26 | SCHLUSSBEMERKUNG

27 | BLEIB AUF DEM
LAUFENDEM

Unsere Vision

Wir in der Peregrina-Stiftung sehen die **Fluchtmigration** von Menschen als **Generationenaufgabe**. Wir vermitteln **Fluchtmigration** als Bestandteil unserer **Gesellschaft**, als Problem und **Chance** gleichzeitig. Wir wollen diese Menschen sichtbar mitten in der **Gesellschaft** unterstützen, ihnen die **Integration** und **Selbständigkeit** in der Schweiz ermöglichen. Wir tun dies basierend auf **Nächstenliebe**, menschlich und gerecht. Wir übernehmen **Verantwortung**, gestalten das System mit und streben einen **Thurgauer Weg** an. Unsere **Tätigkeiten** stehen ausserhalb der Politik und sind nicht gewinnorientiert.

Jahresbericht auch als Download

Liebe Leserinnen und Leser, wir freuen uns, dass Sie den Jahresbericht der Peregrina Stiftung lesen. Der Umwelt zu liebe, möchten wir künftig unnötigen Papierversand vermeiden. Der Jahresbericht kann nach der Veröffentlichung jederzeit über unserer Webseite heruntergeladen werden.



Der Stiftungsrat

Präsidium

Cyrell Bischof
kath. Kirchenpräsident

Vizepräsidium

Gerda Schärer
evang. Kirchenrätin

Aktuariat

Hanspeter Heeb
evang. Kirchenrat

Mitglied

Corinna Pasche-Strasser
kath. Kirchenrätin

Mitglied

Daniela Di Nicola
Delegierte Regierungsrat

Stiftungsbeirat

Markus Laib

Kontrollorgane

Aufsichtsbehörde

Ostschweizer BVG- und
Stiftungsaufsicht

Revisionsstelle

Finanzkontrolle des Kanton
Thurgau

Kontakte Peregrina-Stiftung

Administration Weinfelden

Rathausstrasse 17, 8570 Weinfelden
Tel. 058 346 89 00
peregrina-stiftung@peregrina-stiftung.ch

Bewohneradministration

Rathausstrasse 17, 8570 Weinfelden
Tel. 058 346 89 60
bewohneradministration@peregrina-stiftung.ch

Zentrale UMA-Beistandschaft

Marktstrasse 28, 8570 Weinfelden
Tel. 058 345 56 55

Human Resources

personal@peregrina-stiftung.ch

Buchhaltung

buchhaltung@peregrina-stiftung.ch

Webseite

www.peregrina-stiftung.ch

Spenden

Sachspenden

Tel. 079 503 16 22
angelo.bortolin@peregrina-stiftung.ch

Geldspenden

Häberlinstrasse 19, 8501 Frauenfeld
Thurgauer Kantonalbank
CH28 0078 4104 4317 5640 0

Kontakte Unterkünfte der Peregrina-Stiftung

Durchgangsheim Arbon I a,b und c

St. Gallerstrasse 99
9320 Arbon

arbon1@peregrina-stiftung.ch
Tel. 071 440 10 94

Durchgangsheim Arbon II (bis 31.08.2025)

Romanshorerstrasse 44
9320 Arbon

arbon2@peregrina-stiftung.ch
Tel. 071 446 53 11

Durchgangsheim Frauenfeld

Häberlistrasse 19
8501 Frauenfeld

frauenfeld@peregrina-stiftung.ch
Tel. 058 346 89 50

Durchgangsheim Kradolf

Hauptstrasse 19
9214 Kradolf

kradolf@peregrina-stiftung.ch
Tel. 071 227 12 20

Durchgangsheim Münsterlingen (ab 01.07.2025)

Hinterdorfstrasse 29 (Haus E)
8597 Landschlacht

landschlacht@peregrina-stiftung.ch
Tel. 071 694 10 60

Durchgangsheim Romanshorn II

Neuhofstrasse 90a
8590 Romanshorn

romanshorn2@peregrina-stiftung.ch
Tel. 071 461 41 38

Durchgangsheim Kradolf

Hauptstrasse 19
9214 Kradolf

kradolf@peregrina-stiftung.ch
Tel. 071 227 12 20

UMA-Haus Erchingerstrasse

Heerenbergstrasse 10
8500 Frauenfeld

uma-frauenfeld@peregrina-stiftung.ch
Tel. 077 501 70 69

Kontakte Unterkünfte der Peregrina-Stiftung

UMA-Haus Oberwiesen

Oberwiesen 20
8501 Frauenfeld

uma-frauenfeld@peregrina-stiftung.ch
Tel. 077 501 70 69

Temporäre Asylunterkunft Frauenfeld

Hummelstrasse 16a
8500 Frauenfeld

tau@peregrina-stiftung.ch
079 576 27 50

Ukraine Unterkunft Arbon III

Rebenstrasse 57
8597 Landschlacht

arbon3@peregrina-stiftung.ch
071 446 93 92

Nothilfeunterkunft Hefenhofen & Tägerwilen

Industriestrasse 4
8580 Hefenhofen

hefenhofen@peregrina-stiftung.ch
071 410 14 75

Nothilfeunterkunft Romanshorn I

Kreuzstrasse 3
8590 Romanshorn

romanshorn@peregrina-stiftung.ch
071 463 34 07

Nothilfeunterkunft Aadorf

Obermoosstrasse 3
8355 Aadorf

aadorf@peregrina-stiftung.ch
079 362 96 19

Rückblick auf das Jahr 2024

Veränderung in der Geschäftsleitung

Im Jahr 2024 kam es zu einem Wechsel in der Geschäftsleitung der Peregrina-Stiftung. Die Übergabe wurde sorgfältig vorbereitet und gewährleistet eine stabile Weiterführung der bisherigen Arbeit. Trotz personeller Veränderung bleibt die bisherige Ausrichtung der Peregrina-Stiftung bestehen, mit dem Ziel: Die Qualität und Stabilität in der Betreuung von Personen aus dem Asylwesen weiterhin sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Eberhard Wörwag ist seit zwei Jahren Geschäftsführer der Peregrina-Stiftung. Mit seinem betriebswirtschaftlichen Wissen, seiner Erfahrung im sozialen Unternehmertum und als Berater hat er die Stiftung erfolgreich geführt und wichtige Impulse für ihre Weiterentwicklung gesetzt. Unter seiner Leitung wurde der Transformationsprozess innerhalb der Peregrina-Stiftung weiter vorangetrieben.



Iris Niedermann ist seit sieben Jahren Teil der Peregrina-Stiftung und seit zwei Jahren Mitglied der Geschäftsleitung. Mit ihrer umfassenden Erfahrung in der Betreuung und Administration kennt sie die Stiftung in all ihren Aspekten. Als Leiterin der zentralen Dienste spielt sie eine zentrale Rolle bei der Unternehmensentwicklung und dem Aufbau des Qualitätsmanagements.

Beat Keller verabschiedet sich nach 12 Jahren als stellvertretender Geschäftsführer und Leiter Betreuung der Peregrina-Stiftung, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Er hat maßgeblich zur Weiterentwicklung und zum Erfolg der Stiftung beigetragen. Die Peregrina-Stiftung dankt ihm herzlich für sein Engagement und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.





Raphael de Riedmatten hat Ende 2024 die Stelle von Beat Keller übernommen und ist nun Leiter der Betreuung. Mit seiner langjährigen Erfahrung im Asylwesen bringt er nicht nur umfangreiches Fachwissen, sondern auch eine tiefgehende Expertise in der Arbeit mit geflüchteten Menschen in seine neue Rolle ein. Er ist dabei, die Prozesse in der Betreuung weiter zu optimieren und die Qualität der Dienstleistungen sicher zu stellen.



v.l.n.r Eberhard Woerweg - Geschäftsführer, Iris Niedermann - Leitung zentrale Dienste,
Raphael de Riedmatten - Leiter Betreuung

Rückblick Jahr 2024

Das vergangene Jahr war für die Peregrina-Stiftung von vielen positiven Entwicklungen und wichtigen Veränderungen geprägt. Die Zahlen im regulären Asylbereich blieben im Jahr 2024 weitgehend stabil. Die im ersten Quartal 2024 stark angestiegenen Zahlen von Personen mit einem Schutzstatus S haben uns organisatorische und logistische Höchstleistungen abverlangt. Die Zahlen liessen dann ebenso plötzlich ab dem zweiten Quartal spürbar nach und verharrten den Rest des Jahres auf tiefem Niveau.

Auch bei den Unterkünften der Peregrina-Stiftung hat sich einiges getan. Gleichzeitig gab es viel zu tun: Unser langjähriger Standort in Amriswil wurde aufgegeben und stattdessen drei kleinere Unterkünfte in der Gemeinde Aadorf / Ettenhausen angemietet, um flexibel auf die aktuellen Rahmenbedingungen und Zahlen reagieren zu können. Die Verwaltung der Peregrina-Stiftung bezog innerhalb von Weinfelden neue Räumlichkeiten an die Rathausstrasse 19. Mit dem neuen Verwaltungsstandort haben wir nicht nur mehr Platz erhalten, sondern profitieren auch von einer zeitgemässen Infrastruktur, die uns dabei unterstützt, unsere Tätigkeiten noch effizienter zu organisieren.

Letzten Herbst stand zudem ein bedeutender Schritt auf der Ebene der Geschäftsleitung an. Nach rund 14 Jahren bei der Peregrina-Stiftung hat Beat Keller, Leiter Betreuung, sich neuen beruflichen Herausforderungen gestellt. Raphael de Riedmatten konnte nach einer umfassenden Einarbeitungszeit die Leitung der Betreuung übernehmen und bringt auch dank seines grossen Erfahrungsschatzes zusätzliche Impulse in die Peregrina-Stiftung.

Mit der Erarbeitung eines neuen UMA-Konzepts (UMA = Unbegleitete minderjährige Asylsuchende) und eines Vulnerablen-Konzeptes konnten neue Akzente in Richtung Professionalität gesetzt werden. Ein neu eingeführtes, zeitgemässes Lohnsystem trägt zur Förderung einer transparenten und gerechten Arbeitsumgebung bei, indem es bestehende Ungleichgewichte beseitigte und für mehr Transparenz sorgt. Dank des grossen Engagements und der tatkräftigen Unterstützung aller Mitarbeitenden konnten diese und viele weitere Projekte und Aufgaben erfolgreich umgesetzt werden.

Die Zahl der Pflichtplätze, die im Auftrag des Kantons Thurgau bereitgestellt werden, blieb mit 690 Plätzen auf einem stabilen, hohen Niveau. Heute ist die Peregrina-Stiftung an 15 Standorten mit insgesamt 18 Häusern und rund 90 Mitarbeitenden aktiv und trägt mit ihrem Engagement entscheidend zur Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden und zur Integration in der Region bei.

Transformationsprozess

Im Jahr 2024 hat die Peregrina-Stiftung weitere bedeutende Schritte im Rahmen des Transformationsprozesses durchlaufen, die nicht nur unsere Struktur, sondern auch unsere Arbeitsweise massgeblich verändert haben. Diese Veränderungen waren notwendig, um den Herausforderungen und Rahmenbedingungen des sich stetig wandelnden Asylbereichs zu begegnen. In diesem Bericht werfen wir ein Blick auf die wichtigsten Meilensteine des Transformationsprozesses innerhalb der Peregrina-Stiftung.



UMA-Konzept (UMA = Unbegleitete minderjährige Asylsuchende)

Im Jahr 2024 wurde ein neues Konzept für den UMA-Bereich ausgearbeitet und in die bestehenden Prozesse eingebunden. Dieses Konzept legt dar, wie die Unterbringung, die Betreuung, die Erstintegration, die Einschulung in öffentlichen Schulen und die Konfliktbewältigung von den Mitarbeitenden der Peregrina-Stiftung als Aufgabe wahrgenommen wird.



Erstintegration umfangreiche Prozess- und Qualitätsverbesserung

Im Bereich der Erstintegration und des Deutschunterrichtes hat sich im Jahr 2024 einiges getan. Mit diversen Projekten konnte weitere Qualitäts- und Prozessverbesserungen vorgenommen werden. Diese Initiativen haben nicht nur die internen Prozesse weiter gestärkt, sondern ermöglichen den Bewohnenden auch einen professionelleren Unterricht und Integrationslektionen.



Qualitätsmanagement

Im laufendem Transformationsprozess konnte anlässlich eines vom Kanton beauftragten Audits ein gutes Qualitätsniveau und umgesetzte Verbesserungen in verschiedenen Bereichen bestätigt werden. Auf der Grundlage dieses Berichts hat die Peregrina-Stiftung die Möglichkeit bestehende Prozesse weiter zu verbessern und zu professionalisieren.



Reklamationswesen für Bewohnende

In den Unterkünften der Peregrina-Stiftung wurde ein strukturiertes Beschwerdemanagement eingeführt, um den Bewohnenden eine unkomplizierte Möglichkeit zu bieten, Anliegen oder Beschwerden mitzuteilen. Dafür stehen standardisierte Formulare zur Verfügung. Ziel ist es, zeitnah und transparent auf Probleme zu reagieren und so sowohl den Hausfrieden als auch das Vertrauen in die Betreuung nachhaltig zu stärken.



Leitung Koordinationsstelle

Im vergangenen Jahr konnte mit Simon Rost eine kompetente Leitung für die Koordinationsstelle gewonnen werden. Durch seine Expertise und Führungskompetenz wurde die Koordinationsstelle professionalisiert und als geschätzte Stelle gegenüber dem Kanton und den Gemeinden etabliert. Zudem ermöglicht die selbstständige Leitung eine flexiblere Anpassung an die sich stetig verändernden Anforderungen, wodurch die Koordinationsstelle ihren Beitrag zur Gesamtentwicklung der Peregrina-Stiftung noch stärker leisten kann.



Ausschreibung Ablösung Amt für Informatik

Im Mai 2023 entschied der Thurgauer Regierungsrat, dass das Amt für Informatik künftig keine externen Kunden mehr betreuen soll, was auch die Peregrina-Stiftung betrifft. Nach einer Ausschreibung wurde mit der UPGREAT AG ein kompetenter Partner für die Entwicklung und Umsetzung einer neuen IT-Infrastruktur gewonnen. Diese Partnerschaft wird es der Peregrina-Stiftung ermöglichen, die IT-Systeme nachhaltig zu optimieren, die digitale Transformation voranzutreiben und die Effizienz in den Arbeitsabläufen zu steigern. Die definitive Ablösung ist für September 2025 geplant.



Neue Unterkünfte und erweitertes Sicherheitskonzept

Im Jahr 2024 wurden die Unterkünfte in Amriswil und Weinfeldern stillgelegt und durch neue, den aktuellen Anforderungen entsprechende Einrichtungen in Aadorf und Ettenhausen ersetzt. Im Zuge dieses Wechsels wurde zudem das bestehende Sicherheitskonzept weiter ausgebaut, mit dem Ziel die Sicherheit der Bewohnenden als auch der Mitarbeitenden nachhaltig zu gewährleisten.



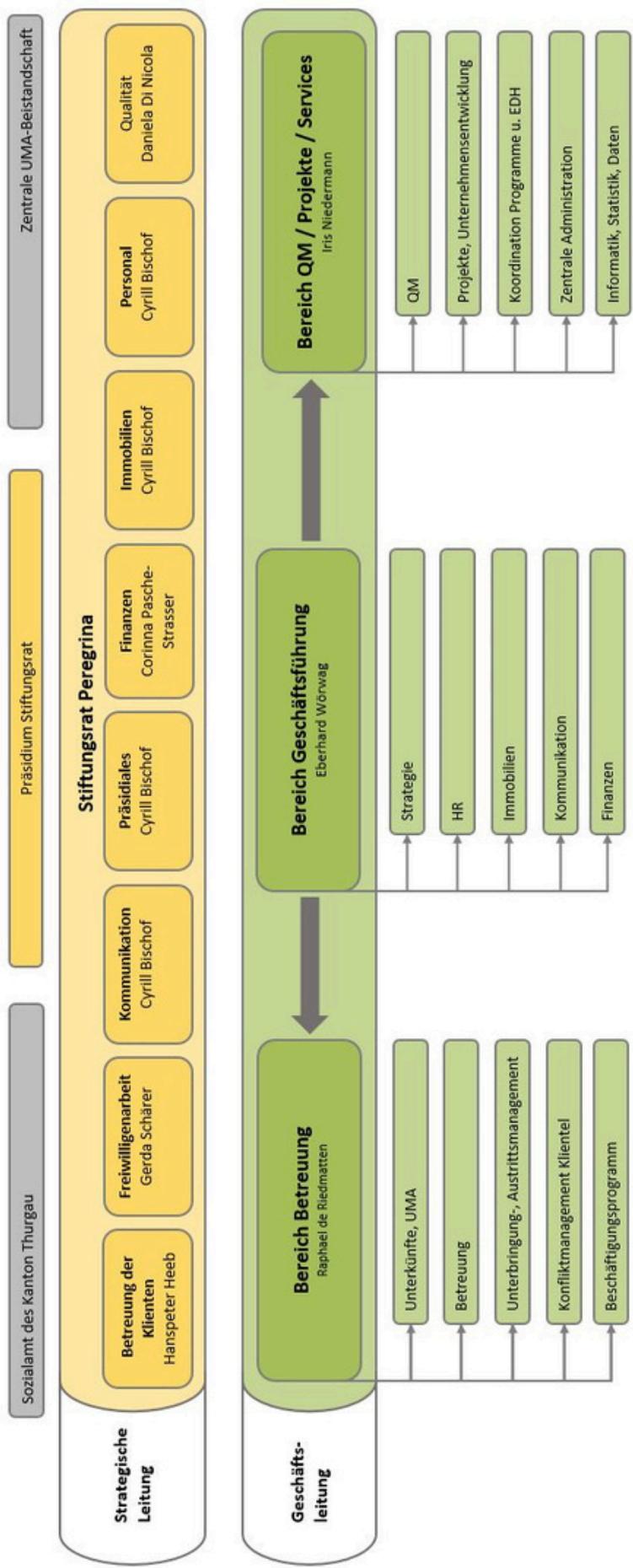
Peregrina Cup 2024

Organigramm

Die im Jahr 2023 eingeleiteten Strukturanpassungen wurden im vergangenen Jahr weiter umgesetzt. Nachdem 2023 die Leitungsfunktionen in den verschiedenen Standorten mehr Verantwortung erhielten, wurde 2024 auch der UMA-Bereich infolge der wachsenden UMA-Zahlen organisatorisch neu strukturiert.



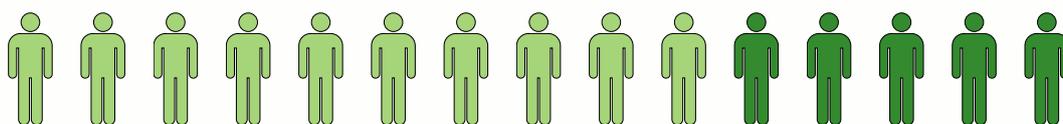
Mitarbeitende der Peregrina-Stiftung bei einem Team-Anlass im Februar 2024



Zahlen und Fakten

Personal

Im Jahr 2024 hat sich die Personalstruktur bei rund 90 Mitarbeitenden eingependelt. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der Beruhigung der Asylsituation sowie der erfolgreichen Weiterentwicklung interner Prozesse. Heute sind wir überzeugt: Mit unserem eingespielten Team sind wir bestens aufgestellt, um unsere Aufgaben wirkungsvoll und effizient zu erfüllen – auch in einem sich stetig wandelnden Umfeld.



Übernachtungen

Im Jahr 2024 haben die Übernachtungen erneut einen rekordhohen Stand erreicht. Im Bereich "Asyl" (Bleiberecht, laufendes Verfahren und Nothilfe) konnten insgesamt 212'596 Übernachtungen verzeichnet werden, während im Bereich "Ukraine" 30'896 Übernachtungen gezählt wurden. Das ergibt im Jahr 2024 eine Gesamtsumme von 243'492 Übernachtungen in den Unterkünften der Peregrina-Stiftung. Die gestiegenen Übernachtungszahlen verdeutlichen einmal mehr die Herausforderungen, vor denen die Peregrina-Stiftung steht, um die Strukturen und Prozesse kurzfristig anzupassen.

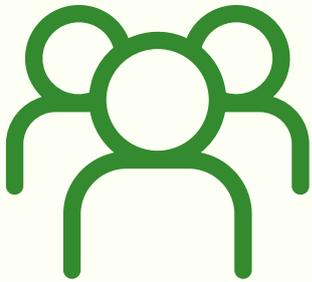


Standorte

Die Peregrina-Stiftung stellte im Jahr 2024 im Auftrag des Kantons Thurgau insgesamt 690 Pflichtplätze zur Verfügung. Diese Pflichtplätze verteilen sich auf verschiedene Standorte und Unterkünfte über den ganzen Kanton verteilt und tragen somit zur dezentralen Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden und Geflüchteten bei. In den Strukturen der Peregrina-Stiftung befanden sich Ende 2024 7 Durchgangsheime, 5 Unterkünfte für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA), 6 Nothilfeunterkünfte sowie zwei Unterkünfte speziell für Geflüchtete aus der Ukraine.



Zahlen und Fakten 2024



≈90

Mitarbeitende



17

Standorte



20

Unterkünfte



690

Betten



37

Herkunftsländer



≈43'000

**Arbeitsstunden im
Beschäftigungs-
programm**



212'596

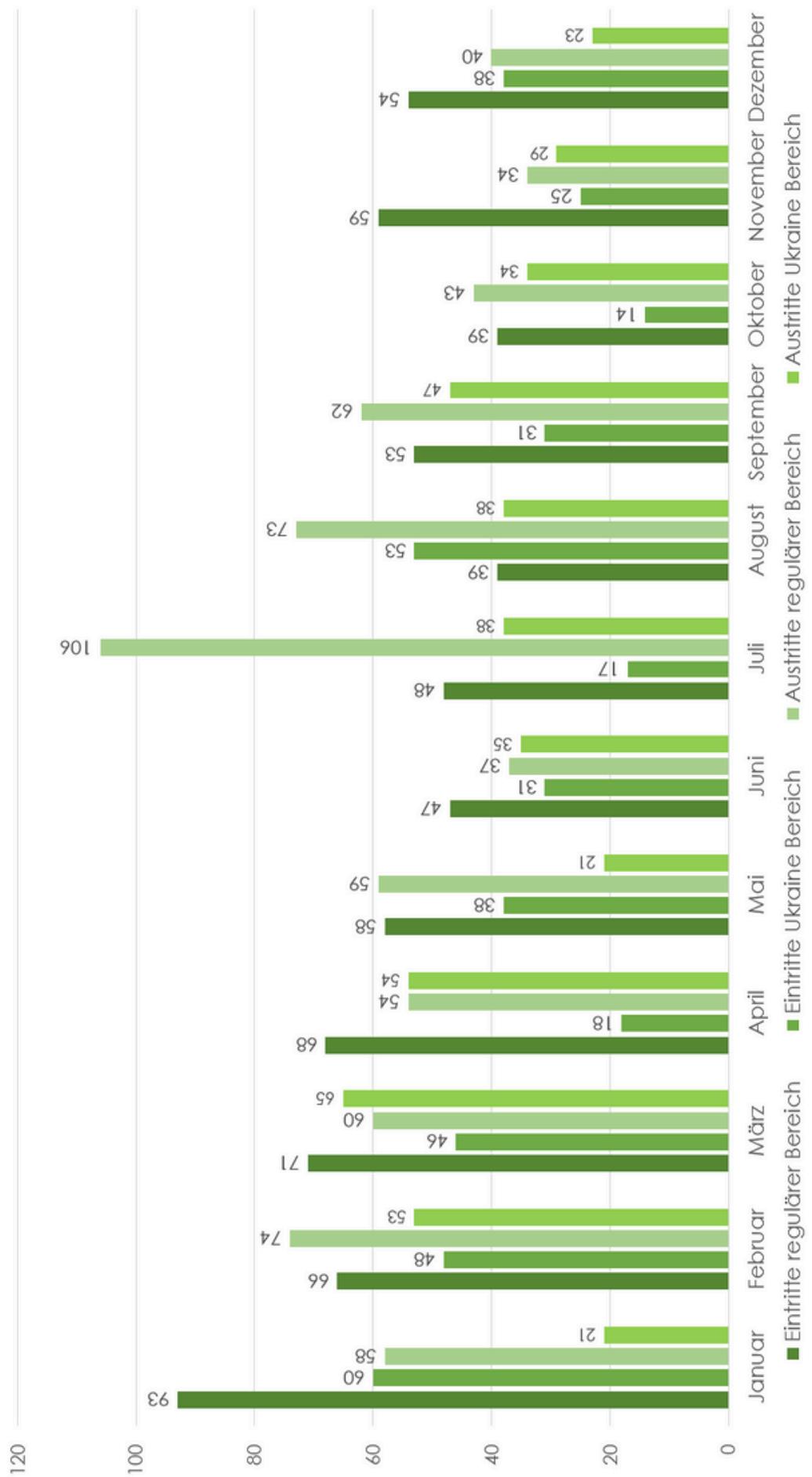
**Übernachtungen
(Asyl + Ukraine)**

Bleib auf dem Laufendem

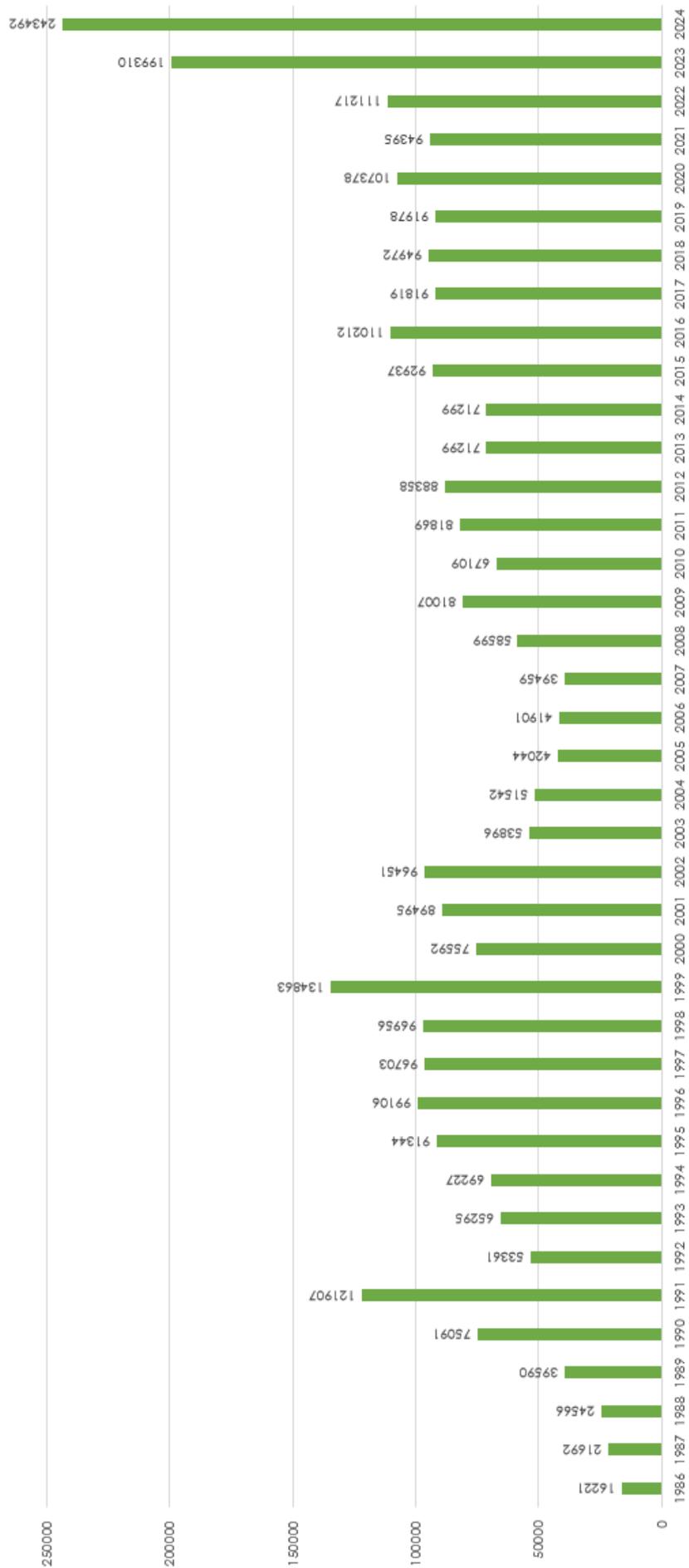


Scanne diesen QR-Code und melde dich für den neuen Newsletter der Peregrina-Stiftung an. Erfahre mehr über unsere Arbeit, Projekte und bevorstehende Veranstaltungen.

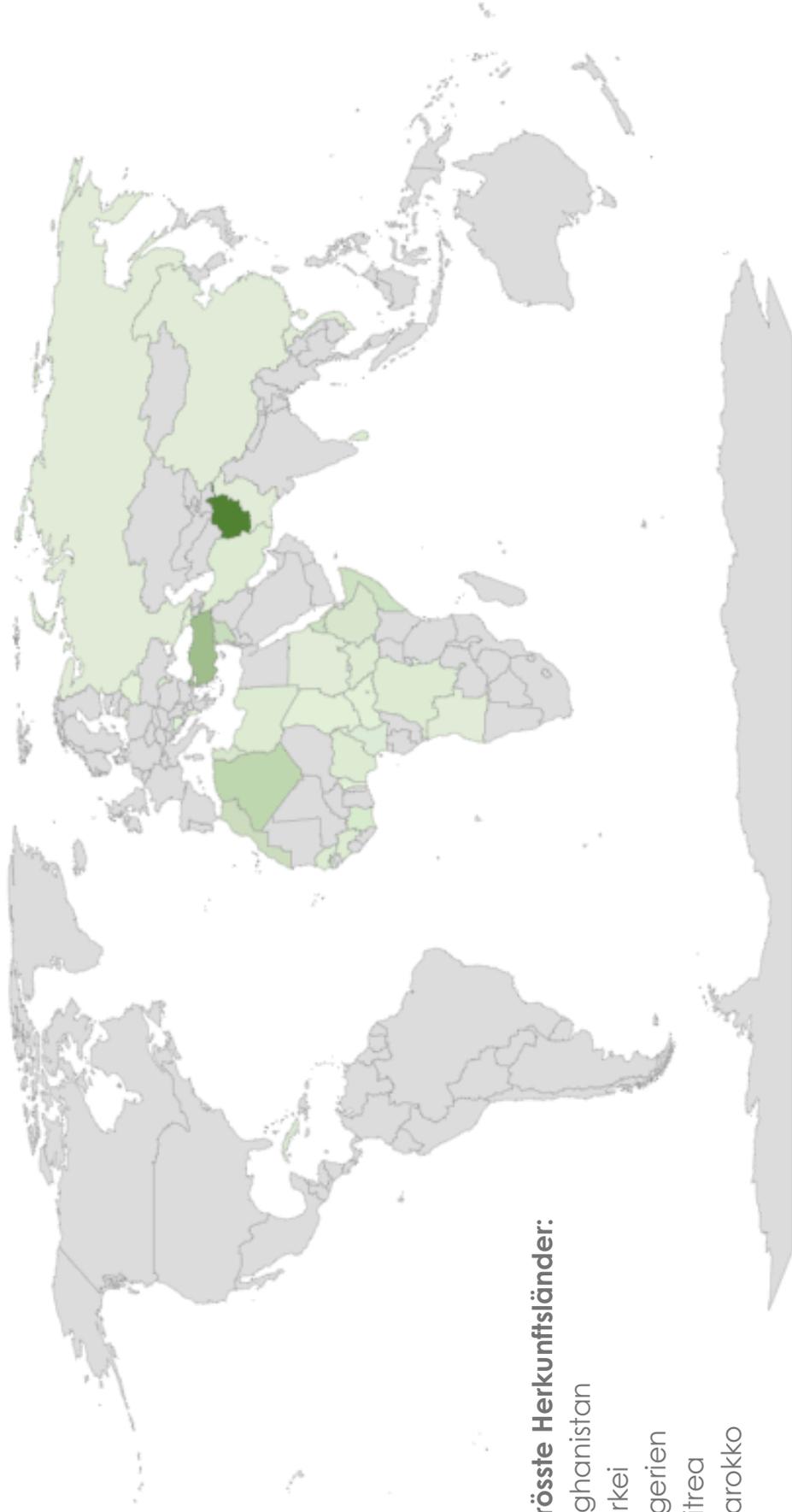
Ein- und Austritte 2024



Übernachtungen Unterkünfte Peregrina-Stiftung



Herkunftsländer 2024



Grösste Herkunftsländer:

- Afghanistan
- Türkei
- Algerien
- Eritrea
- Marokko

Aus dem Peregrina-Team

Der Immobilien-Bereich

Das Asylwesen in der Schweiz befindet sich in ständigem Wandel und unterliegt Schwankungen, insbesondere in Bezug auf die Zahl der Asylsuchenden. Um auf diese sich verändernden Rahmenbedingungen reagieren zu können, arbeitet die Peregrina-Stiftung kontinuierlich daran, passende Unterkünfte suchen, zu eröffnen und zu bewirtschaften oder aber die Plätze wiederum zu reduzieren.

Die Suche nach geeigneten Standorten ist eine komplexe Aufgabe, da sie die Bedürfnisse der Stiftung, der Asylsuchenden, der Gemeinde und der Anwohnerschaft berücksichtigen muss. Dabei sind keine regionalen Präferenzen vorhanden, sodass die Unterkünfte über den gesamten Kanton verteilt sind. Die Stiftung arbeitet mit unterschiedlichen Eigentümern zusammen – von Privatpersonen bis hin zu anderen Organisationen – wobei der Fokus auf passenden Preisen und Mietverhältnissen liegt. Teilweise nutzt die Peregrina-Stiftung Gebäude, die auf Sicht zum Abriss vorgesehen sind, diese jedoch noch als Zwischennutzung verwendet werden können. Dies erfordert eine sorgfältige Prüfung sowie die Beachtung der geltenden Brandschutzrichtlinien, um die Sicherheit der Bewohnenden zu gewährleisten.

Ein idealer Standort für eine neue Unterkunft muss zudem über ausreichend Platz verfügen, um den Asylsuchenden gerecht zu werden. Die räumliche Kapazität muss so bemessen sein, dass auch eine angemessene Gemeinschaftsorganisation und Privatsphäre ermöglicht werden können. Weiter sollte eine geeignete Büro-Infrastruktur für die Mitarbeitenden der Peregrina-Stiftung vorhanden sein.

Die Herausforderung bei der Suche nach neuen Unterkünften liegt darin, die verschiedenen Anforderungen zu vereinen – gesetzliche Anforderungen sowie vom Kanton und der Politik gesteckte Rahmenbedingungen. Dabei spielt die Peregrina-Stiftung eine entscheidende Rolle, um sicherzustellen, dass den Asylsuchenden ein sicheres und funktionales Zuhause geboten werden kann, während gleichzeitig die Bedürfnisse der Umgebung berücksichtigt werden.

Aus dem Peregrina-Team

Einblick in die Arbeit im Asylbereich

Die Arbeit im Asylbereich ist anspruchsvoll und oft herausfordernd – gleichzeitig aber von grosser gesellschaftlicher Relevanz und Sinnhaftigkeit. Die Mitarbeitenden der Peregrina-Stiftung engagieren sich tagtäglich für geflüchtete Menschen, die sich in einer belastenden und oft ungewissen Lebensphase befinden. Sie begleiten, beraten und unterstützen im Alltag, fördern Orientierung und tragen zur Erstintegration bei. Dabei braucht es neben fachlicher Kompetenz auch viel Einfühlungsvermögen, Flexibilität und kulturelle Offenheit.

In diesem Interview gibt ein langjähriger Mitarbeitender einen persönlichen Einblick in seine Tätigkeit. Er schildert, wie sich die Arbeit über die Jahre verändert hat, welche Fähigkeiten im Asylbereich besonders gefragt sind – und warum ihn diese Aufgabe auch nach vielen Jahren noch erfüllt.

Name: Björn Giger

Tätigkeitsbereich: Standortleiter
Unterkunft Romanshorn II

Bei uns tätig: Seit 1995

Ausbildung: Studium in Sozialer Arbeit

vorheriger Beruf: Carrosseriespengler



„Auch nach fast 30 Jahren bei der Peregrina-Stiftung lerne ich jeden Tag etwas neues dazu.“

Björn Giger, Standortleiter Romanshorn II

Björn, was ist deine Funktion bei der Peregrina-Stiftung?

Ich arbeite seit fast 30 Jahren bei der Peregrina-Stiftung. Derzeit bin ich Standortleiter des Durchgangsheims Romanshorn II. Wir beherbergen und betreuen Personen aus dem Asylwesen, die sich in einem laufenden Verfahren befinden oder einem mit positiven Asylentscheid. Dazu zählen alleinreisende Männer und Frauen aber auch Familien.

30 Jahre bei der Peregrina-Stiftung sind eine lange Zeit. Wie bist du damals zu einer Stelle im Asylbereich gekommen?

Ich bin selbst im Ausland aufgewachsen, da mein Vater als Missionar tätig war. Insgesamt habe ich acht Jahre meiner Kindheit in Afrika verbracht. Nach meiner Ausbildung zum Carrosseriespenger war habe ich eine Zeit lang in der Entwicklungsarbeit gearbeitet. Unter anderem in Ländern wie Ruanda und Somalia. Im Jahr 1995 habe ich dann bei der Peregrina-Stiftung angefangen und bin bis heute geblieben.

Was für Aufgaben beinhaltet die Betreuung von Personen aus dem Asylwesen?

Ich sehe unsere Hauptaufgabe vor allem in der Begleitung von geflüchteten Menschen während der Erstintegration. Das beginnt beim ersten Deutschunterricht, damit sie überhaupt mal im Alltag zurechtkommen – und wenn dann ein positiver Asylentscheid kommt, können sie weiter gefördert und integriert werden. Dazu gehört aber auch der Betrieb der Unterkünfte und Unterstützung im Alltag. Bei kleineren und grösseren Problemen, die so auftauchen. Dazu kommen noch die administrativen Aufgaben.

Was gefällt dir an deiner Arbeit im Asylbereich und bei der Peregrina-Stiftung?

Der Asylbereich bringt wirklich alles mit. Viele schöne Momente, aber auch schwierige oder sehr selten sogar beängstigende Situationen. Die Rahmenbedingungen ändern sich ständig, das macht die Arbeit manchmal herausfordernd, aber auch spannend. Was ich besonders schätze, ist der Kontakt mit Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturen. In meiner Rolle als Leiter einer Unterkunft arbeite ich sehr selbstständig und genau das gefällt mir.

Wie hat sich die Arbeit im Asylbereich und bei der Peregrina-Stiftung in den letzten Jahren verändert?

Als ich bei der Peregrina-Stiftung angefangen habe, waren wir ein kleines Team mit rund 20 Mitarbeitenden. Man hat damals einfach vorausgesetzt, dass man Erfahrung mitbringt – viele von uns kamen als Quereinsteiger dazu. Heute sieht das ganz anders aus: Viele Mitarbeitende haben ein Studium in sozialer Arbeit und der ganze Bereich ist viel professioneller geworden. Auch der Betreuungsaufwand ist in den letzten dreißig Jahren deutlich gestiegen. Die Arbeit ist dadurch aber nicht unbedingt einfacher geworden – vor allem der Zeitdruck hat spürbar zugenommen.

Welche Fähigkeiten oder Voraussetzungen muss jemand mitbringen, der im Asylbereich arbeiten möchte?

Wer im Asylbereich arbeiten will, braucht vor allem echtes Interesse an Menschen. Ein Studium in Sozialer Arbeit kann einem das nötige Werkzeug an die Hand geben, aber noch wichtiger sind kulturelle Offenheit, Lebenserfahrung und ein echtes Interesse an anderen Lebensrealitäten. Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger sind dabei eine echte Bereicherung, weil Erfahrungen aus anderen Bereichen oft helfen, flexibel auf unterschiedliche Situationen zu reagieren. Letztlich geht es darum, sich auf die Menschen einzulassen und die Herausforderungen im Asylbereich mit Empathie und Kreativität zu meistern.

Die Arbeit im Asylbereich ist nicht immer einfach, manchmal gar schwierig und belastend. Wie kommst du damit zurecht?

Ich versuche, jeden Abend den Reset-Knopf zu drücken und den Tag hinter mir zu lassen. Für mich ist es wichtig, den Menschen jeden Tag eine neue Chance zu geben – auch wenn es oft schwierige Situationen gibt, die man einfach abschütteln muss. Eine gute Balance zwischen der Nähe zu den Asylsuchenden und gleichzeitig der notwendigen Distanz zu wahren, ist dabei entscheidend. Auch nach 30 Jahren im Asylbereich lerne ich jeden Tag noch etwas Neues dazu, was mir hilft, mich immer wieder neu auf die Herausforderungen einzulassen.

Was wünschst du dir für die Zukunft des Thurgauer Asylbereichs?

Auch nach all den Jahren habe ich keine einfache Lösung für die Asylfrage. Was ich aber ganz klar wahrnehme: Die Schrauben wurden über die Zeit immer weiter angezogen. Finanziell haben die geflüchteten Menschen heute weniger zur Verfügung – gleichzeitig wurden die Betreuungsangebote laufend ausgebaut. Es wird also mehr erwartet, obwohl die Mittel knapper sind. Ich habe den Eindruck, dass die Rücksicht auf individuelle Lebenslagen durchaus zugenommen hat. Trotzdem ist der zwischenmenschliche Umgang in vielen Bereichen etwas abgestumpft. Vielleicht, weil das System insgesamt immer mehr unter Druck steht.

“Will jemand im Asylbereich arbeiten gilt es die 4M's zu beachten: **Man muss Menschen mögen.**”

Björn Giger, Standortleiter Romanshorn II

Cup of Color - Bringt Farbe nach Frauenfeld

An der Häberlinstrasse 19 in Frauenfeld wurde gemeinsam mit der NGO Cup of Color ein Wandbild an den Aussenfassaden des Durchgangsheims gestaltet. Drei Künstlerinnen und ein Künstler entwickelten das Kunstwerk zusammen mit den Bewohnenden. Ziel war es, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, Selbstwirksamkeit zu fördern und traumatische Erlebnisse mithilfe kunsttherapeutischer Methoden zu verarbeiten.

Das Projekt begann mit einem Workshop zum Thema „Zuhause“, bei dem die Teilnehmenden ihre persönlichen Vorstellungen und Erinnerungen zeichnerisch festhalten konnten. Aus den farbenfrohen Skizzen entwickelte das Team von Cup of Color ein stimmiges Gesamtkonzept für die Wandgestaltung.



Foto von Cup of Color



Foto von Cup of Color

Die Idee war, ein Gefühl von Sicherheit und Hoffnung auf ein Zuhause zu vermitteln. Bereits ab dem dritten Tag wurde gemeinsam gemalt. Mit Kreide, Pinseln und Farben beteiligten sich immer mehr Bewohnende aktiv am kreativen Prozess. Es wurde zusammen gekocht, gegessen, getanzt – und vor allem gemalt.

Die Atmosphäre war geprägt von gegenseitiger Unterstützung und einem wachsenden Gemeinschaftsgefühl. Ein Teil der Fassade wurde für die freie Gestaltung freigegeben: Hier konnten die teilnehmenden Bewohnenden persönliche Geschichten und Emotionen zum Ausdruck bringen. Das Wandbild zeigt nicht nur verschiedene Vorstellungen von „Zuhause“, sondern macht auch die individuellen Geschichten und Gefühle der Bewohnenden sichtbar.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Team von Cup of Color, das in kurzer Zeit gemeinsam mit den Bewohnenden ein Kunstwerk geschaffen hat. Zudem danken wir allen, die das Projekt finanziell ermöglicht haben.

Unbegleitete minderjährige Asylsuchende

Bereich im Umbruch - Neue Leitung stellt sich vor

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt auf der Erarbeitung des neuen UMA-Konzeptes, das am 10. Juni 2024 schliesslich genehmigt wurde. Mit dieser Genehmigung kann das Konzept nun verbindlich in den Alltag der UMA-Struktur integriert und umgesetzt werden. Mit der Umsetzung werden wir auch im neuen Jahr noch viel Arbeit vor uns haben.

Neue Leitung:

Zum 1. November 2024 trat Florian Ebersold die Leitung des UMA-Bereichs an. Florian Ebersold ist ausgebildeter Sozialarbeiter FH und verfügt über umfangreiche Erfahrung in verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit. Zuletzt war er an der Fachstelle Integration des Kantons Thurgau tätig und ist daher mit dem Asylbereich im Kanton bestens vertraut.

Zum Jahresende 2024 waren im UMA-Bereich insgesamt 19 Mitarbeitende beschäftigt, und an fünf UMA-Standorten wurden 96 UMA's untergebracht. Neben den geplanten Veränderungen und der Neuausrichtung sowie dem gewohnten Betreuungsalltag gab es auch mehrere aussergewöhnliche Ereignisse. Zwei besonders hervorzuhebende Anlässe waren:

Highlights im UMA-Bereich

Bei bestem Wetter machten sie sich die Teilnehmenden des UMA-Lagers 2024 von Romanshorn auf den Weg entlang des Sees bis zur alten Badi in Altnau. Dort gab es eine erste Abkühlung im Bodensee und eine Wurst vom Grill. Am Nachmittag ging es weiter nach Landschlacht, wo sie im Garten ihre Zelte aufbauten. Die selbstgebackene Pizza war ein Genuss, und eine überraschende Feier der Bewohner rundete den Tag ab. Am nächsten Morgen bauten sie die Zelte noch im Trockenen ab, doch bald setzte starker Regen ein. Die Betreuenden boten an, ob man weitergehen oder abwarten wollte – kein UMA brach ab, alle nahmen das Abenteuer an. In Steckborn, nach 25 Kilometern, war der Bodensee das ersehnte Ziel. Mit Linsen, Brot und Kartenspielen ließen sie den Abend ausklingen, bevor sie erschöpft in ihre Zelte krochen.

Das Lager war kurz, aber intensiv – die Erinnerungen bleiben.



Teilnehmende des UMA-Lagers 2024

Romanshorn 4: Adventsfenster:

Mitte Dezember gestaltete der UMA-Standort Romanshorn 4 ein Adventsfenster für die Bevölkerung von Romanshorn. Die Veranstaltung, an der es Punsch und Guetzli gab, war sehr gut besucht und bot einen regen Austausch zwischen den Teilnehmern. Alle UMAs wirkten tatkräftig mit, und es war für sie eine bereichernde neue Erfahrung.

Jahresrechnung

Aufwand (Angaben in CHF)	2024	2023
Personalaufwand	-8'660'119.89	-7'186'523.85
Anlageaufwand (Gebäude)	-2'216'015.11	-1'755'233.01
Fahrzeugaufwand	-89'547.50	-79'239.26
Aufwendungen Unterbringung und Betreuung	-1'323'229.08	-1'207'978.51
Aufwendung Unterstützung	-3'029'295.67	-2'414'004.94
Aufwendung Gesundheitsdienstleistungen	-2'538'166.44	-2'307'508.55
Aufwendungen Beschäftigungsprogramm	-287'969.70	-224'572.25
Aufwendungen Betrieb interne Schule	-23'784.77	-35'709.03
Verwaltungsaufwand	-338'553.47	-339'575.02
Abschreibungen	-503'941.35	-277'035.29
Übriger Betriebsaufwand	-454'694.08	-415'711.72
Aufwendungen Sonderaufgaben	-316'276.90	-208'883.69
Betriebsaufwand	-19'781'593.96	-16'451'975.12

Schlussbemerkung und Adieu

Dies ist mein letzter Beitrag im Rahmen eines Jahresberichts, denn im Jahr 2025 wird mein Rücktritt als Präsident Realität werden. So erlaube ich mir, jetzt schon einen kleinen Rückblick vorzunehmen. Fünf Jahre Präsidium sind eine kurze Dauer im Verhältnis zu der meiner Vorgänger – und trotzdem meine ich, dass es sehr entscheidende Jahre waren. Nach der Aufhebung der Verwaltungskommission lag ab 2020 die strategische Leitung beim Stiftungsrat. Und dieser realisierte alsbald, dass es höchste Zeit war, eine tiefgreifende Transformation durchzuführen. Die Peregrina ist heute völlig anders aufgestellt als noch vor fünf Jahren. Wichtig dabei war, dass es trotzdem gelungen ist, die so typische Kultur – den Peregrini-Groove – beizubehalten. Dies gelang mehrheitlich, auch wenn gleichzeitig ein Wachstum der Stiftung stattfand auf mehr als das Doppelte ihrer bisherigen Grösse. Leider musste der Stiftungsrat aber auch feststellen, dass die neue Selbständigkeit der Stiftung, die 2020 mit der grundsätzlichen Loslösung vom Kanton hätte Tatsache werden sollen, nicht alle gleich beurteilten; das Finanzkorsett ist sehr knapp und der Stiftung fehlen gewisse Handlungsspielräume, um die Gesamtverantwortung eigenständig wahrnehmen zu können; der neuen Leistungsvereinbarung wird in der Praxis noch nicht ganzheitlich nachgelebt.

Nun, der Turnaround ist uns trotzdem grundsätzlich gelungen. Die direkten Ansprechpartner - die Gemeinden, die Freiwilligen, etc. – geben uns ein gutes Feedback. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Peregrina sind breit verteilt und die Führungsstruktur und das Qualitätsmanagement entsprechen den Vorbildern moderner Institutionen. Leider hat die neu erarbeitete Immobilienstrategie noch beschränkt gegriffen. Zwar sind wir fast überall raus aus den sehr desolaten Gebäuden, aber der Ersatzbau von Frauenfeld und die Erweiterung von Arbon stehen immer noch am Anfang. Das Pilotprojekt dafür steht – die Finanzierung aber noch nicht. Wir suchen unterdessen auf dem Markt nach Investoren, weil der Kanton finanziell an seine Grenzen stösst. Ich bin aber zuversichtlich, dass es in Bälde gelingen wird, einen Durchbruch zu erzielen. Wenn dann auch noch das neu angepasste Leistungsabgeltungsmodell definitiv steht, ist die Peregrina tatsächlich gut gerüstet für die zukünftigen Aufgaben. Ich wünsche dazu allen Beteiligten Energie, Mut und Hartnäckigkeit!

Cyrell Bischof, Stiftungsratspräsident

Bleib auf dem Laufendem:

Interessierst du dich für das Schweizer Asylwesen und willst mehr über unsere Arbeit erfahren?

Dann folg uns auf Instagram und LinkedIn!

Die Peregrina-Stiftung ist jetzt auch auf Social Media. Dort bekommst du Einblicke hinter die Kulissen, Updates zu unseren Projekten und Infos rund ums Asylwesen im Thurgau.

Wir wollen den Austausch fördern, mehr Bewusstsein für Integration schaffen und gemeinsam Verständnis für das Thema Asyl aufbauen. Neugierig auf mehr?

Dann abonniere unseren Newsletter – alle drei Monate, direkt in dein Postfach.

Wir freuen uns auf den Austausch mit dir!

Aktuelles:



LinkedIn



Newsletter



Instagram

PEREGRINA STIFTUNG

Bleib auf dem Laufendem:



Instagram:

Peregrina_Stiftung



LinkedIn:

Peregrina-Stiftung



Webseite:

www.peregrina-stiftung.ch

Kontakt Verwaltung:

Rathausstrasse 17

8570 Weinfelden

058 346 89 00

peregrina@peregrina-stiftung.ch

www.peregrina-stiftung.ch

1. Ausgabe Mai 2025